

Vokabular V enthaltenen Literale und URIs auf Ressourcen und Propertyts abbildet:

- jedes ungetypte Literal " a " wird auf a abgebildet: $(\text{"}a\text{"})^{\mathcal{I}} = a$,
- jedes ungetypte Literal mit Sprachangabe " a "@ t wird auf das Paar $\langle a, t \rangle$ abgebildet: $(\text{"}a\text{"}@t)^{\mathcal{I}} = \langle a, t \rangle$,
- jedes getypte Literal l wird auf $I_L(l)$ abgebildet: $l^{\mathcal{I}} = I_L(l)$ und
- jede URI u wird auf $I_S(u)$ abgebildet: $u^{\mathcal{I}} = I_S(u)$.

Dabei werden also (wie in Abschnitt 3.1.3 bereits erwähnt) ungetypte Literale ohne Sprachangabe quasi „auf sich selbst abgebildet“ und ungetypten Literalen mit Sprachangabe werden Paare zugeordnet, welche sich aus dem blanken Literal und dem Sprachbezeichner zusammensetzen. Für die Interpretation getypter Literale werden – von der Zugehörigkeit zu den Ressourcen abgesehen – zunächst keine speziellen semantischen Forderungen gestellt. Abbildung 4.3 stellt diesen Teil der Definition einer einfachen Interpretation noch einmal schematisch dar.

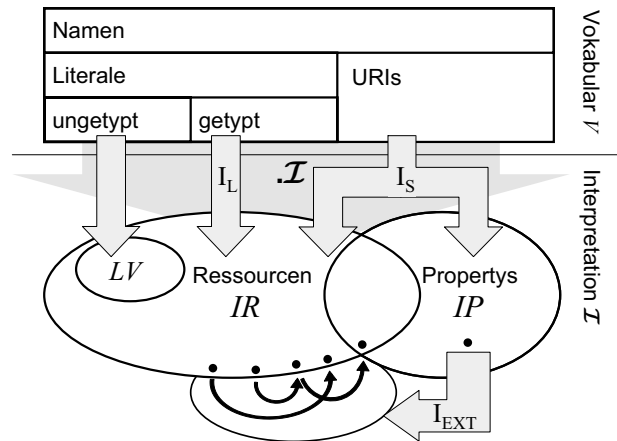


Abb. 4.3. Schematische Darstellung einer einfachen Interpretation

Von der Definition der Interpretationsfunktion \mathcal{I} für die RDF-Grundelemente ausgehend wird diese so erweitert, dass sie jedem *grundierten* Tripel (d.h. einem, welches keine leeren Knoten enthält) einen Wahrheitswert (*wahr* oder *falsch*) zuweist: Der Wahrheitswert $s \text{ p } o.^{\mathcal{I}}$ eines grundierten Tripels $s \text{ p } o.$ ist genau dann *wahr*, wenn alle seine Bestandteile s , p und o im Vokabular V enthalten sind und $\langle s^{\mathcal{I}}, o^{\mathcal{I}} \rangle \in I_{EXT}(p^{\mathcal{I}})$. Letztere Bedingung besagt, dass das Paar gebildet aus den Ressourcen, die den beiden URIs s und o . zugeordnet sind, in der Extension der durch die URI p repräsentierten Property liegt. Ist eine dieser Bedingungen verletzt, ist der Wahrheitswert *falsch*. Abbildung 4.4 stellt diese Bedingung grafisch dar.